

Der Reichskanzler und der Friede.

In dem von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichten Wortlaut der Rede des Reichskanzlers Michaelis finden sich einige Abweichungen von den von uns wie von anderen Blättern gegebenen Berichten. Da hier auf die genaue Fassung des amtlichen stenographischen Protokolls Wert zu legen ist, so geben wir den auf den künftigen Friedensschluß bezüglichen Abschnitt der Kanzlerrede nach der „Norddeutschen“ nochmals wieder:

Mit unseren Bundesgenossen können wir jeder weiteren Entwicklung der militärischen Ereignisse mit ruhiger Sicherheit entgegensetzen. (Bravo!) Und doch ist in aller Herzen die brennende Frage: wie lange noch? Ich komme hiermit zu dem, was im Mittelpunkt des Interesses unser aller steht, zu dem Kernpunkt der heutigen Verhandlungen. Deutschland hat den Krieg nicht gewollt. Es strebte nicht nach Eroberun-

gen, nicht nach gewaltfamer Vergrößerung seiner Macht, darum wird Deutschland auch nicht einen Tag länger Krieg führen, wenn ein ehrenvoller Frieden zu haben ist, bloß darum, um gewaltsame Eroberungen zu machen. (Lebhafte Bravo! im Zentrum, links und bei den Sozialdemokraten.) Das, was wir wollen, ist in erster Linie, daß wir Frieden als solche machen, die sich erfolgreich durchgesetzt haben. Die jetzige Generation und die kommenden Geschlechter sollen diese Kriegsprüfungszeit als eine leuchtende Zeit des Sieges, der unerhörten Tatkraft und Opferfreudigkeit unseres Volkes und unserer Heere im Gedächtnis behalten für die Jahrhunderte. Ein Volk von noch nicht 70 Millionen, das sich Seite an Seite mit treuen Verbündeten gegen eine vielfache Ueberlegenheit von Völkermassen mit der Waffe in der Hand vor den Grenzen seines Landes behauptet, hat sich als unüberwindlich erwiesen. (Sehr richtig! rechts.) Hieraus ergeben sich für mich die Ziele. In erster Linie ist das Gebiet des Vaterlandes unantastbar. Mit einem Gegner, der uns mit der Forderung entgegentritt, uns Reichsgebiet anzunehmen, können wir nicht verhandeln. Wenn wir Frieden machen, dann müssen wir in erster Linie erreichen, daß die Grenzen des Deutschen Reiches für alle Zeit sichergestellt sind. (Lebhafte Bravo! rechts.) Wir müssen im Wege der Verständigung (Bravo! im Zentrum, links und bei den Sozialdemokraten) und des Ausgleichs (erneutes Bravo! im Zentrum, links und bei den Sozialdemokraten) die Lebensbedingungen des Deutschen Reichs auf dem Kontinent und über See garantieren. (Lebhafte Bravo!) Der Friede muß die Grundlage für eine dauernde Versöhnung der Völker bieten. (Lebhafte Bravo! im Zentrum, links und bei den Sozialdemokraten.) Er muß, wie dies in Ihrer Resolution ausgesprochen ist, der weiteren Verfeindung der Völker durch wirtschaftliche Absperrung vorbeugen. (Sehr gut!) Er muß davor sichern, daß sich der Waffenbund unserer Gegner zu einem wirtschaftlichen Truhbund gegen uns auswächst. (Sehr gut! im Zentrum, links und bei den Sozialdemokraten.)

Diese Ziele lassen sich im Rahmen Ihrer Resolution, wie ich sie auffasse, erreichen. (Bravo! und Sehr gut! im Zentrum, links und bei den Sozialdemokraten.) Wir können den Frieden nicht nochmals anbieten. (Sehr richtig! rechts.) Die ehrlich ausgestreckte Hand hat einmal ins Leere gegriffen. (Sehr richtig! rechts.) Aber mit dem gesamten Volk und der deutschen Armee und ihren Führern, die mit dieser Erklärung einverstanden sind (Hört, hört! Bravo! im Zentrum, links und bei den Sozialdemokraten), ist die Regierung sich dessen bewußt. Wenn die Feinde ihrerseits von ihren Eroberungsgelüsten, ihren Niederwerfungszielen ablassen und in Verhandlungen einzutreten wünschen, werden wir ehrlich und friedensbereit hören, was sie uns zu sagen haben. (Bravo! links.) Bis dahin müssen wir ruhig und geduldig und mutig ausharren.